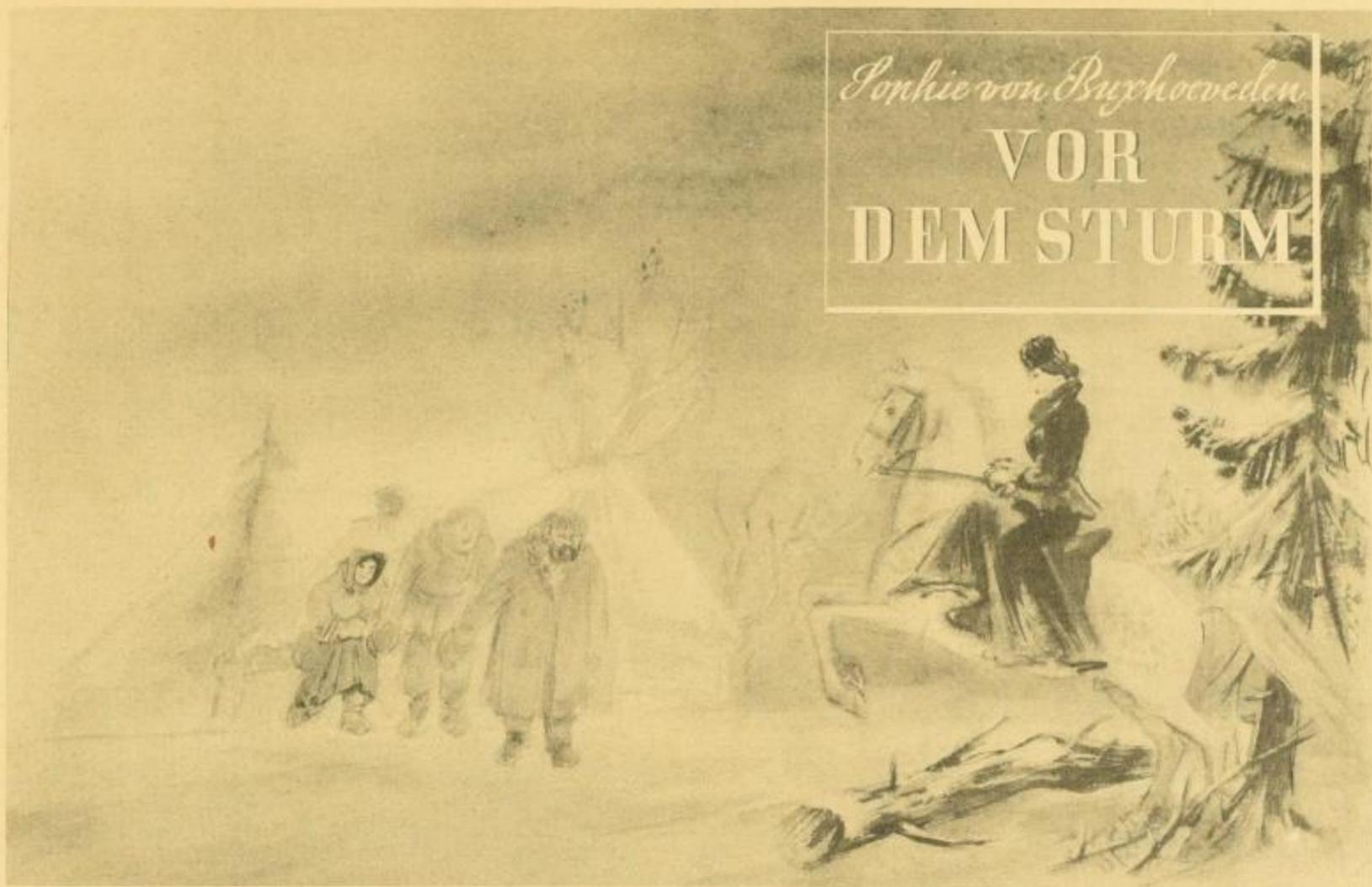


Sophie von Buxhoeveden
VOR
DEM STURM



Vor dem Sturm

VON SOPHIE VON BUXHOEVEDEN

266 Seiten. Broschiert 4.—, Kartoniert 5.50, Leinen 6.50

Ein Buch zauberhafter Erinnerungen aus dem Rußland der Vorkriegsjahre

Sophie von Buxhoeveden führt uns in eine Welt, die „vom Winde verweht wurde“, in das Rußland Puschkins, Dostojewskis und Tolstojas mit seinen einfältigen Muschiks und seiner glänzenden Aristokratie. Wir erleben die Kindheit der Autorin auf dem Lande, inmitten eines Volkes, das die Zivilisation des Westens noch nicht berührt hat. Dorfbewohner heilen verletzte Pferde durch Zauberworte, Tataren tauschen eine Frau für ein Schaf oder ein Pferd ein. Eine mittelalterliche Bevölkerung bestellt in primitivster Weise das Land, fischt und jagt und befährt mit Sab und Gut, Wagen und Pferden auf schwerfälligen Flößen die Wolga. Auf einem Spazierritt in der Nähe von Simbirsk an der Wolga kam Sophie von Buxhoeveden als Kind durch den verwilderten Garten eines halbverfallenen Schlösschens, und hier fiel ein Jüngling ihrem Pferd in die Bügel und verbot ihr das Betreten fremden Besitzes. Dieser Jüngling nannte sich einige Jahrzehnte später „Lenin“ und ließ das Rußland, das Sophie von Buxhoeveden schildert, untergehen. Schon in früher Jugend wurde Sophie von Buxhoeveden an den Hof des Zaren berufen. Sie erlebte im Winterpalast die Katastrophe von Tsushima, die Revolution von 1905 und in Zarskoje Selo die unheilswangeren Tage vor dem Weltkrieg und später den Sturz des Zaren. Was dieses Buch wertvoll macht, ist die Verflechtung des persönlichen Erlebens mit dem Geschehen der Zeit, und so ist dieses Werk ein Dokument aus den Schicksalsstunden des alten Rußlands.

Ⓢ Vorzugszettel Ⓢ

Vorhut-Verlag Otto Schlegel, Berlin